

Broncos neu in der Brügglibar

THUN Die Broncos wollen Brücken zur Brügglibar schlagen: Der Motorradclub übernimmt das Konzertlokal an der Uttigenstrasse und lädt am Samstag zur Eröffnung.

Der Split (Ortsgruppe) Thun des Motorradclubs Broncos Bern hat die Brügglibar übernommen. Am 26. August wird gemäss Medienmitteilung die Wiedereröffnung gefeiert. «Wir wollen mit dem Konzertlokal ein bislang erfolgreiches Kulturgut erhalten und gesellschaftliche Kulturen verbinden», ist zu lesen. Das Lokal an der Uttigenstrasse 11 soll vor allem zu einer Adresse für alle Menschen werden, die einander offen und friedlich begegnen wollen.

Da die Belastung mit rund 100 Konzerten pro Jahr und das Führen der Bar für den Vorbesitzer Kilian Heiniger und seine junge Familie zu gross geworden ist, suchte er einen Nachfolger (wir berichteten). Diesen fand er in Hans Zahnd, Präsident des Splits Thun der Broncos, und dessen Team. Sie wollen das Konzertlokal erhalten und mit der Bar auch Brücken schlagen von der Rockerszene zur bürgerlichen Welt. Das Lokal soll als friedlicher Treffpunkt mithelfen, Vorurteile abzubauen. Am 26. August ist nun die Wiedereröffnung, zuerst gediegen mit VIP-Apéro für geladene Gäste, und ab 18 Uhr ist dann Open House für alle.

Einst und heute: Vom Rocker zum Unternehmer

Die Broncos formierten sich 1971 zu einem der ersten Motorradclubs der Schweiz und sind mittlerweile in drei Chapters organisiert. «Weil auch sie während der Flower-Power-Ära gegen die Zwänge des Spessertums revoltierten, wurden die Rocker bald zum Synonym für den Begriff Bürgerschreck», ist in der Mitteilung weiter zu lesen. Heute seien aber viele Mitglieder Unternehmer, die neben ihren Maschinen und wilden Kluften ein klassisch bürgerliches Leben führten. *pd*



Eine Premiere zum 10-Jahr-Jubiläum: Der überdimensionierte Töggelikasten vor der Johanneskirche ist zum ersten Mal aufgestellt worden und wurde rege genutzt.

Hans Kopp

Ein Fest für Gross und Klein

STRÄTLIGEN Mit zahlreichen Darbietungen, Attraktionen und Verkaufsständen ging am Samstag das zehnte, von gegen 3000 Personen besuchte Strättligenfest über die Bühne. Der Erlös kommt zwei wohltätigen Organisationen zugute.

«Hets no Platz für mi?», fragte ein kleiner Bub mit schüchterner Stimme, als er am Samstag auf dem Strättligenplatz im Thuner Dürrenastquartier die notabene von einer kohlebefeuernten Lokomotive gezogene Kleineisenbahn entdeckt hatte. Es hatte noch. Das war übrigens nicht die einzige Attraktion, die am von Coop und der Reformierten Kirchengemeinde Thun-Strättligen gemeinsam organisierten zehnten Strättligenfest anzutreffen war. Auf dem Strättligenplatz und bei der Johanneskirche sorgten eine albanische Tanzgruppe, die Feldmusik Strättligen, die Brass Band Frutigen, die Thuner Buebe und eine Mandolinengruppe für beste Unterhaltung. Von zahlreichen

weiteren Attraktionen seien lediglich die Elektroautos für Kinder, das Rössli Spiel, das Salto-trampolin, das Eselreiten und ein überdimensionierter Töggelikasten erwähnt. Zum Staunen brachte Peter Mürner alias Siderato das Publikum mit seinen Zauberkunststücken.

Multikultureller Anlass

Aber auch die Erwachsenen kamen am multikulturellen Anlass auf ihre Rechnung. Auf einer Marktstrasse mit rund 40 Verkaufsständen konnten sie nach Lust und Laune aus einem vielfältigen Angebot auswählen. Für das leibliche Wohl sorgten Essensstände, welche neben Getränken und der traditionellen Bratwurst

auch albanische und tamilische Spezialitäten anboten.

Der Erlös der Spendensammlung, zu welcher an den Ständen aufgerufen wurde, fließt an die Stiftung Pluspunkt Gwatt (vgl. Ausgabe vom Samstag) und die Hilfsorganisation Green Ethiopia. Dazu tragen Sponsoren und auch die Standbetreiberinnen mit 10 Prozent des Umsatzes bei. In den letzten Jahren kamen so zwischen 6000 und 7000 Franken zusammen. «Auch heuer kann das Fest mit seinen über 50 freiwilligen Helferinnen und Helfern als Erfolg gewertet werden», sagte OK-Präsident Peter Gosteli am Samstagnachmittag gegenüber dieser Zeitung. Er schätzt den Besucheraufmarsch auf gegen 3000 Personen.

Zum letzten Mal?

«Die Johanneskirche ist ein zentraler Ort für das Quartierfest»,

erklärte Gosteli. Sollte diese der-einst einer andern Nutzung zugeführt oder gar abgebrochen werden, wäre die Weiterführung des Anlasses infrage gestellt.

Auf die Zukunft der Johanneskirche kam auch **Stadtpräsident Raphael Lanz (SVP)** in seiner Grussbotschaft zu sprechen. «Ich hoffe, dass schlussendlich eine Lösung gefunden wird, mit der alle leben können», sagte er zu den Anwesenden.

Ein weiteres Jubiläum

Gleichzeitig mit dem 10-Jahr-Jubiläum des Strättligenfests wurde der 50. Geburtstag der Johanneskirche gefeiert. Dies geschah gestern Sonntag mit einem von rund 200 Personen besuchten ökumenischen Gottesdienst, der vom Jodlerklub Stockhorn und vom Akkordeonorchester Thun musikalisch umrahmt wurde.

Hans Kopp

In Kürze

THUN

Frauenverein lädt zum Sonderverkauf

Vom 22. August bis zum 2. September organisiert die Brockens-tube des Frauenvereins Thun einen Sonderverkauf an der Grabenstrasse 6. Kleider, Schuhe und Textilien sind zum halben Preis erhältlich. *egs*

THUN

Vorverkauf für Zauberlaterne startet

Ab sofort können die Zauberlaterne-Abonnemente in der Stadtbibliothek bezogen werden. Die Saison startet am 16. September. Neu starten die Filme um 10.30 Uhr (Einführung um 10.15 Uhr). Dank einem Beitrag der Kulturabteilung der Stadt Thun und weiteren Sponsoren kosten die Abonnemente laut Medienmitteilung 40 Franken für das erste Kind und 30 Franken für das zweite Kind (für jedes weitere Kind sind sie kostenlos). *pd*

SCHLOSS OBERHOFEN

Wilde Alpensagen und Musik

Im Programm «Alpgöttisch» verbindet sich die Volksmusik der Band Doppelbock und von Christine Lauterburg mit den Sagen und Geschichten von Jürg Steigmeier. Alpbutzen, Sennen, traurige Soldaten und verwunschene Frauen treffen auf urige Klänge, die «ruuch wie eine Sennenhilbi» daherkommen und auf unterhaltsame Weise vermittelt werden. Das Konzert findet am 24. August um 20 Uhr im Schloss Oberhofen statt. *mgt*

HILTERFINGEN

Steelbandkonzert und Grillabend

Karibische Melodien, schnelle Rhythmen und bekannte Hits: Das spielen die Steelbands Momo und Octopan am Donnerstag, 24. August, ab 18 Uhr beim Kultur-Pavillon Hünegg im gleichnamigen Park. Gleichzeitig können die Anwesenden etwas Feines vom Grill geniessen. *pd*

ANZEIGE

88.8
Megahertz

Gölä LIVE bei Radio BeO

DI, 22.08. ab 11:30 Uhr

MI, 06.09. ab 20:15 Uhr

Wir schenken DIR das neue Gölä-Album!
MO – FR zwischen 16:00 & 17:00

Radio BeO
www.radiobeo.ch

vo hier, für hie

Saubereres Justistal-Wasser für 4350 Menschen

SIGRISWIL Dank der neuen Ultrafiltrationsanlage in Oberhusen werden 4350 Menschen in Sigriswil mit sauberem Wasser aus dem Justistal versorgt. Am vergangenen Samstag wurde die Anlage feierlich eingeweiht.

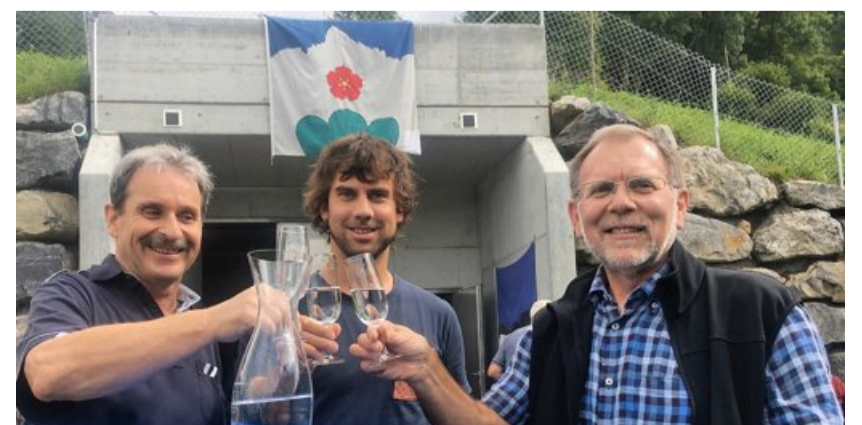
Seit kurzem sind die Wasserversorgungen Sigriswil und Merligen mit einer Leitung technisch verbunden. Gemeinsame Schnittstelle und technisches Herz der Anlage ist die Ultrafiltrationsanlage in Oberhusen. «Seit der provisorischen Inbetriebnahme am 11. Juli konnten schon 13700 Kubikmeter Wasser filtriert werden», erläuterte Renato Märki, Betriebsleiter der zuständigen Wassergenossenschaften (WVG) Sigriswil und Merligen. Anstoss für den Bau der hochmodernen Filteranlage für rund 3 Millionen Franken sei eine Auflage des Amtes für Wasser und Abfall gewesen, wonach jede Versorgung mindestens zwei grössere, geografisch und technisch voneinander unabhängige Wasserbezugsorte aufweisen müsse, damit die Bewohnerinnen und Bewohner jederzeit mit einwandfreiem Trinkwasser versorgt werden könnten.

Am 10. August vor einem Jahr fand der Spatenstich statt. Rund ein Jahr später geht nun also gemäss Medien-

mitteilung die Anlage in Betrieb. Im sanierten und vergrösserten Reservoir in Oberhusen auf rund 935 Metern über Meer kommt jetzt aber nicht nur das Wassernetz vom Teufengraben im Meiersmaad und von der Stutzquelle im Justistal zusammen, sondern es wird auch durch die Filtrationsanlage von Schwebstoffen und Keimen befreit.

Weiter musste die Verbindung zwischen den beiden Netzen hergestellt werden. Und schliesslich wurde auch gleich noch ein Teil der alten Leitungen ersetzt. Ulrich Müller, Präsident der

WVG Sigriswil, wies auf die Pioniertaten hin, welche im 19. Jahrhundert durch die Erschliessung der Stutzquelle im Justistal getätigt worden seien. Heute umfasse das Netz der Hydrantenleitungen 75 Kilometer, jenes der Hausleitungen 50 Kilometer. Res Oppliger, Präsident der WVG Merligen, dankte im Namen der Verwaltungen beider Genossenschaften für das Verständnis der Anstösser und Landeigentümer, durch deren Land die Leitungen führen. «So ein Bauwerk ist nicht ohne Begleiterscheinungen möglich.» *egs*



Saubereres Justistalwasser: Res Oppliger (v.l.), Präsident Wasserversorgungsgenossenschaft Merligen, Betriebsleiter Renato Märki und Ulrich Müller, Präsident Wasserversorgungsgenossenschaft Sigriswil, stossen auf die neue Ultrafiltrationsanlage an. *vvg*